

Für eine starke Gemeinschaft



Sylvia von Kajdacsy

Sie ist keine Unbekannte an der Fachhochschule Kiel – am Fachbereich Wirtschaft hingegen ist Sylvia von Kajdacsy ein neues Gesicht: Ihre erste Stelle an der Fachhochschule trat sie 2003 im Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit an. Hier unterstützte sie knapp drei Jahre lang den Aufbau des damals neuen Studiengangs Physiotherapie.

Zuvor hatte die gebürtige Osnabrückerin nach ihrer Ausbildung zur Physiotherapeutin und einigen Jahren im Beruf an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel Sportwissenschaften, Soziologie und romanische Philologie studiert. Dieser bunte Fächermix fügt sich aus ihrer Sicht gut zusammen: „Bewegung, Gesellschaft und Kommunikation sind meine wesentlichen Themen.“

„Bewegung, Gesellschaft und Kommunikation sind meine wesentlichen Themen.“

Auf die erste Phase an der FH Kiel folgten eine Kinderpause und später eine Assistentenstelle an der Unifrauenklinik. 2009 kam Sylvia von Kajdacsy als Koordinatorin der Weiterbildung zurück an die Fachhochschule. „Das war eine spannende und sehr abwechslungsreiche Aufgabe: Es ging darum, neue Angebote zu konzipieren und bereits bestehende Angebote erfolgreich weiterzuführen. Außerdem haben mir die unterschiedlichen Kontakte zu Dozenten und Teilnehmern viel Freude gemacht.“

Seit November 2011 ist Sylvia von Kajdacsy nun wissenschaftliche Mitarbeiterin am Fachbereich Wirtschaft. „Ich arbeite an einem Projekt, das wir kurz ‚Community Building‘ nennen“, berichtet die 42-Jährige. Das Projekt ist ein Teilprojekt des Drittmittelprojektes LQI (Lehre vielfältig gestalten - Qualifizierte Betreuung & Innovative Studienmodelle) und heißt in seiner Langform: „Weiterentwicklung des Tutorensystems in den Studiengängen – Community Building“.

„Derzeit sammeln wir ‚good practice‘-Beispiele“, erklärt von Kajdacsy: „Einerseits schauen wir dazu natürlich, was an der FH Kiel schon gut läuft, um bereits bestehende Potentiale noch besser nutzen zu können. Andererseits haben wir andere Hochschulen nach ihren Elementen der Gemeinschaftsbildung befragt.“ Im Rahmen der Auseinandersetzung mit den theoretischen Grundlagen der Gemeinschaftsbildung beschäftigt Sylvia von Kajdacsy sich auch mit Themen wie ‚organisational commitment‘, also der Identifikation von Organisationsmitgliedern mit ihrer Organisation: „Eine Gemeinschaft der Studierenden funktioniert nicht isoliert vom Rest der Fachhochschule: Es müssen alle, die zur Fachhochschule gehören, die hier arbeiten, lernen und lehren, beteiligt sein!“

Hinter dem Projekt steht der Grundgedanke, gute Bedingungen zu schaffen, damit sich eine Gemeinschaft entwickeln kann. Unter anderem ist damit die Vorstellung verbunden, dass Identifikation auch zu höherer Motivation und einer besseren Lernkultur führt. „Wir hoffen, dass eine

starke Gemeinschaft die Chancen auf ein erfolgreiches Studium erhöht. Gleichzeitig beobachten wir, dass die Studierendenschaft sich verändert, sie wird heterogener und die Studienanfänger, die zu uns kommen, sind im Schnitt jünger als früher – das Spannungsfeld von Diversität und zu gestaltender Gemeinschaft wird also größer.“

So weiß Sylvia von Kajdacsy inzwischen aus zahlreichen Gesprächen mit Studierenden: „Das ‚Ankommen‘ an der Hochschule fällt nicht immer leicht. Einige wünschen sich mehr oder andere Informationen. Die Studierenden sind insbesondere am Anfang auf aufgeschlossene und freundliche Ansprechpartner angewiesen.“

Das Projekt läuft voraussichtlich bis Mitte 2013. „Mit der Entwicklung einer Gemeinschaft kann man nicht abschließend fertig werden“, sagt Sylvia von Kajdacsy. Trotzdem soll bis dahin ein Konzept stehen, das Möglichkeiten eröffnet, entsprechende Prozesse anzustoßen. „Es soll ein *Konzept* entstehen – kein *Rezept*. Gemeinschaft lässt sich nicht verordnen; aber es geht uns darum, günstige Möglichkeiten und Bedingungen für die positive Gestaltung einer ‚learning community‘ an der Fachhochschule zu ermitteln.“

Sylvia von Kajdacsy ist mehr als zufrieden mit ihrer Stelle. „Ich mag das wissenschaftliche und konzeptionelle Arbeiten sehr. Auch die neuen Einblicke in einen mir bis dato fremden Fachbereich finde ich sehr bereichernd. Erfreulich ist zudem, dass mir diese Stelle beides erlaubt: Mich beruflich weiterzuentwickeln und mir Zeit für die Familie zu nehmen.“ Schließlich ist sie dreifache Mutter. Ihr erstes Kind hat sie während ihres Studiums bekommen. Rasmus ist inzwischen zwölf, sein kleiner Bruder Jores ist sechs und Lotta, die Jüngste, ist eineinhalb Jahre alt. Gemeinsam mit ihrem Mann Nickel stellt sie sich der Herausforderung, Beruf und Familie unter einen Hut zu bringen.

Zusatzinformation LQI: Im Rahmen des Projektes „Lehre vielfältig gestalten - Qualifizierte Betreuung & Innovative Studienmodelle“ gibt es 15 Teilprojekte an der Fachhochschule Kiel, die in verschiedenen Fachbereichen, bei der Zentralen Studienberatung, der Hochschulentwicklung sowie der Zentralen Verwaltung angesiedelt sind. Es gibt zwei Handlungsfelder: Die ‚Betreuung und Beratung von Studierenden‘ sowie ‚Innovative Studienmodelle‘.

Das Projekt ‚Community Building‘ gehört mit anderen Teilprojekten wie zum Beispiel ‚Verbesserung der Studienmöglichkeiten für Menschen mit Behinderungen‘ oder ‚Entwicklung von multiple-choice-gestützten Klausuren und e-Klausuren‘ zum ersten Handlungsfeld. Zum Zweiten Handlungsfeld ‚Innovative Studienmodelle‘ zählen unter anderem Projekte wie ‚Lernen durch Lehren und Lehren Lernen‘, das Master-Studierende als Lehrende in Bachelor-Studiengängen einsetzen will, oder die ‚Weiterentwicklung von IdW und startIng‘.

Das Projekt wurde im Rahmen des Hochschulpaktes 2020 initiiert und Projektkoordinator ist Andre Stolte.

Jana Haverbier